

Agenda-Büro



Arbeitsmaterialie 10:

Erarbeitung und Umsetzung von Agenda-Projekten



Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg

Postfach 210 752, 76157 Karlsruhe - Telefon: 0721/983-1406 - Fax: 0721-983-1414

email: agendabuero@lfuka.lfu.bwl.de Internet: <http://www.lfu.baden-wuerttemberg.de>

Arbeitsmaterialie 10 - Erarbeitung und Umsetzung von Agenda-Projekten

Vorwort

“Agenda” heißt übersetzt “was zu tun ist”. Deshalb stehen in den meisten Prozessen der Lokalen Agenda konkrete Projekte und Aktivitäten im Mittelpunkt. In Arbeitskreisen, Bürgerforen und Projektgruppen werden konkrete Vorschläge für eine zukunftsfähige Gestaltung der Gemeinde erarbeitet und oft auch schnell umgesetzt. Die folgende Arbeitsmaterialie will einige Anregungen aus Erfahrungen von Agenda-Kommunen geben, um anderen Kommunen die Erarbeitung und Umsetzung von nachhaltigen Projekten zu erleichtern. Hierzu wurden auch die bereits erprobten Hilfsmittel wie z.B. Arbeitsblätter beigefügt, die sich in der Praxis bereits bewährt haben.

Das Kapitel 1 zeigt, wie in Herrenberg und Weil im Schönbuch auf eine repräsentative Zusammensetzung der Arbeitskreise und eine möglichst effektive Strukturierung ihrer Tätigkeit geachtet wird. Das Beispiel Öhringen zeigt, wie in den Arbeitskreisen die Auswahl eines Themas oder Projektes erfolgt.

Das Kapitel 2 dokumentiert die Erfahrungen aus Friedrichshafen, wo inzwischen bereits die ersten Projekte realisiert worden sind. Dabei hat sich eine umsetzungsorientierte und systematische Arbeitsweise bewährt, die anhand der beigefügten Unterlagen sehr gut nachvollziehbar ist. Das Beispiel Langenargen in Kapitel 3 schildert, wie die Vorgehensweise aus Friedrichshafen auf eine kleine Gemeinde mit 7000 Einwohnern erfolgreich übertragen werden konnte.

Der Lokale Agenda-Prozess in Aalen wird wesentlich durch eigene Projektgruppen geprägt. Nach der Darstellung ihrer Arbeit in Kapitel 4 findet sich der dort verwendete “Projektleitfaden” mit hilfreichen Arbeitsmitteln und Mustervorlagen. Abschließend werden in Kapitel 5 aus Waiblingen und Reutlingen dort verwendete “Projektblätter” dokumentiert, die die Beurteilung von Projekten unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit ermöglichen. In Weissach im Tal werden die vorgeschlagenen Projekte in einer übersichtlichen Struktur gegliedert und zusammengefasst.

Inhalt:

1. Auswahl von Projekten und Ansprechpartnern	Seite 4
2. Erarbeitung und Umsetzung von Projekten	Seite 9
3. Projektgruppen in kleinen Gemeinden.....	Seite 20
4. Projektleitfaden für Agenda-Arbeitsgruppen	Seite 21
5. Projektblätter als Hilfsmittel.....	Seite 30

Herausgeber: Landesanstalt für Umweltschutz (LfU)

Bearbeitung: Gerd Oelsner, Agenda-Büro, LfU

Bestelladresse: Agenda-Büro, Landesanstalt für Umweltschutz, Postfach 210 752, 76157 Karlsruhe

1. Auswahl von Projekten und Ansprechpartnern (Öhringen, Herrenberg, Weil im Schönbuch)

In den meisten Kommunen stehen die eingerichteten thematischen Arbeitsgruppen der Lokalen Agenda und die jeweiligen Sitzungen allen interessierten Bürgern und Gruppierungen jederzeit offen. Dabei wird eine möglichst repräsentative Besetzung der Arbeitsgruppen mit Vertretern aus allen Gesellschaftsbereichen angestrebt - oft werden einzelne Gruppen gezielt um Mitwirkung gebeten.

Um dieses Ziel zu erreichen wurde in **Weil im Schönbuch** für die Arbeitskreise ein eigenes Projektblatt entwickelt:

Repräsentative Zusammensetzung der Arbeitsgruppen/Kreise

- Welche Einzelpersonlichkeiten, Interessensgruppen oder Institutionen haben in Weil im Schönbuch Berührungspunkte mit dem Thema.
- Wer davon ist bereits in der Arbeitsgruppe vertreten?
- Wer muss noch mit "ins Boot" geholt werden?
 - a) durch persönliche Ansprache oder
 - b) durch Einladungsschreiben

Dieses Arbeitsblatt (siehe Seite 6) muss von den Arbeitsgruppen entsprechend ausgefüllt werden. Bei der Ansprache sollte je nach Interessensvertreter überlegt werden, wie diese am besten einbezogen werden können: Elternvertreter als Tagesordnungspunkt bei einer Elternbeiratsitzung, Schulleiter durch Rundbriefe an alle Schulen, Schülervertreter durch eine Tagung für die Schülermitverwaltung, Verbindungslehrer durch Kurzreferate bei Lehrerkonferenzen usw. Entsprechend sollte für die verschiedenen Zielgruppen verfahren werden.

In **Herrenberg** mußten zur **Strukturierung der Arbeitskreistätigkeit** 3 Fragen beantwortet werden:

1. Zur Bestandsaufnahme (Ist-Zustand): Was existiert bereits an konkreten Planungen und Projekten in Herrenberg?
2. Für den zukunftsfähigen Soll-Zustand: Was muß ihrer Meinung nach verbessert oder ergänzt werden, um zukunftsfähig zu sein?
3. Welche konkreten Vorschläge gibt es für Veranstaltungen des Arbeitskreises (Referenten, Termine)?

In **Öhringen** ist, wie in den meisten Kommunen, das Ziel der Arbeitsgruppen die Bearbeitung von ausgewählten Themenbereichen oder konkreten Projekten. Der Bearbeitungszeitraum für ein Thema wurde eingegrenzt: Es soll in maximal 4 Sitzungen beraten werden - dann sind entweder konkrete Maßnahmen umzusetzen, ein Beschluss über eine Empfehlung an den Arbeitskreis/Gemeinderat zu fassen oder ein neues Thema/Projekt aufzugreifen.

Die Empfehlungen der Arbeitsgruppe an den Gemeinderat werden im Arbeitskreis Stadtmarketing und Öhringer Agenda 21 besprochen und gegebenenfalls dem Gemeinderat zur Beschlußfassung vorgelegt

(Siehe hierzu das Schema des Agenda-Prozesses Öhringen auf Seite 7 und 8).

Für die **Auswahl eines Themas oder Projektes** wird folgendermaßen verfahren.

- Vorschläge und Ideen der AG-Teilnehmer werden an einer Tafel/einer Pinnwand/...gesammelt (Kartenabfrage, Zuruf ...)
- Die Karten werden durch Oberbegriffe von den Mitgliedern gemeinsam thematisch sortiert.
- Projektvorschläge zu den Oberbegriffen werden diskutiert und nach Prioritäten, Kosten, Umsetzbarkeit, Dringlichkeit, Erfolgsaussichten, etc. geordnet.
- Die Auswahl des Projekts erfolgt durch Abstimmung.
- Jedes Projekt ist dabei wie folgt zu hinterfragen:
 1. Was ist zu tun? (Thema, Handlungsfeld, Idee ...)
 2. Wann?/Wie lange? (Zeitrahmen zur Vorbereitung und Umsetzung)
 3. Wer (...)?
 - ...ist verantwortlich, garantiert für die Umsetzung?
 - ...besitzt das notwendige Fachwissen (ggf. Fachleute hinzuziehen)
 - ...setzt sich persönlich für die Vorbereitung und Umsetzung ein? (mehr als 4 Personen?)
- 1. Welche Kosten? (Kostenrahmen, Finanzierungsmöglichkeiten, Sponsoren...)
- 2. Warum? (Beseitigung von Mißständen, Verbesserungen...)
- 3. Welche Effekte? (Auswirkungen des geplanten Projekts in sozialer, ökologischer und ökonomischer Hinsicht = 3 Säulen der Agenda 21).

Ansprechpartner:

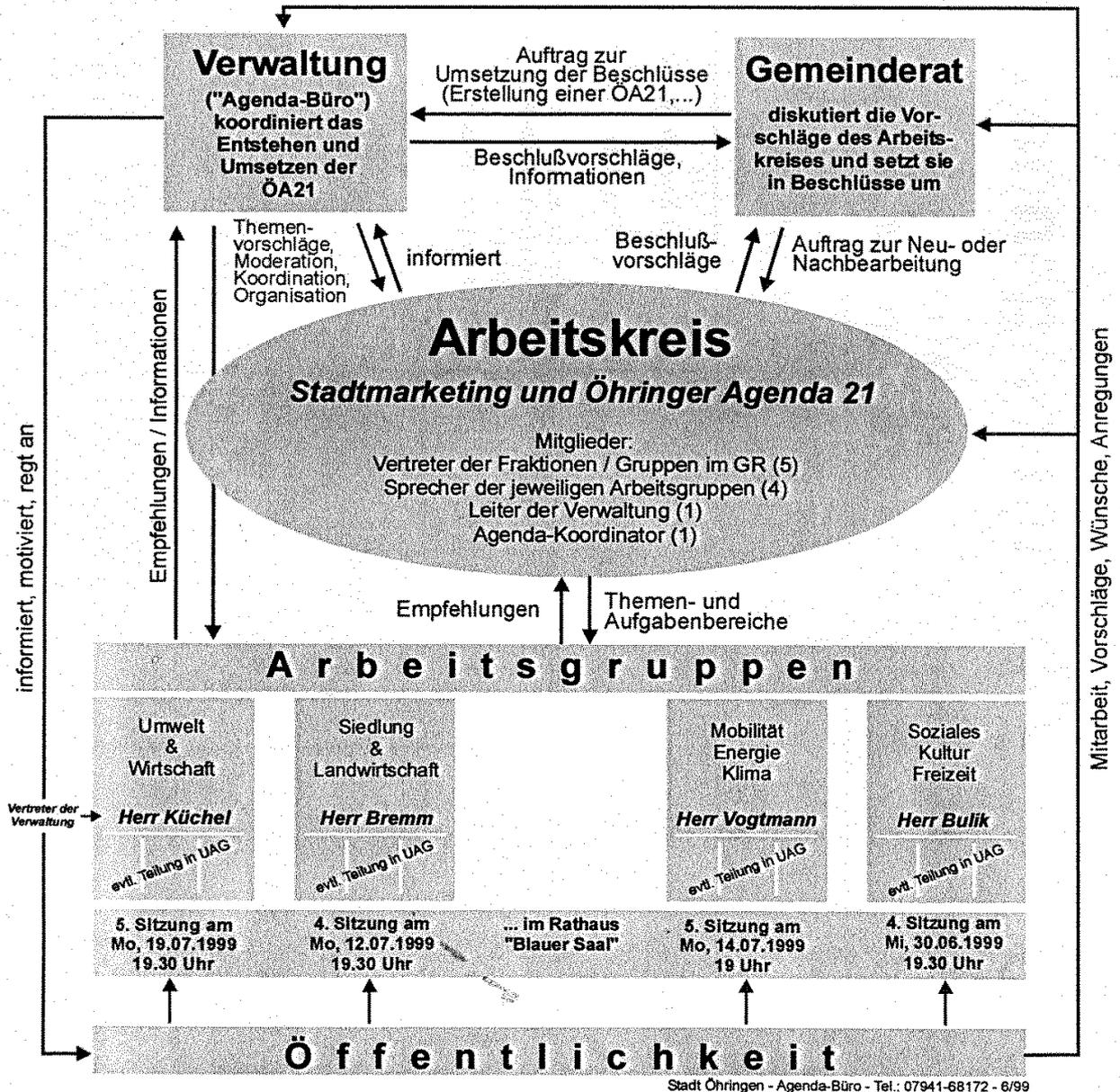
Für Öhringen:
 Herr Michael Walter
 Stadtverwaltung Öhringen
 Marktplatz 15
 74613 Öhringen
 Tel.:07941/680

Für Weil im Schönbuch/Herrenberg:
 Frau Dammerboer
 Gemeinde Weil im Schönbuch/Agenda-Büro
 Marktplatz 3
 71093 Weil im Schönbuch
 Tel.:07 157/1290-64
 Fax: 07157/1290-65

ÖHRINGER AGENDA 21

Arbeitskreis Stadtmarketing & Öhringer Agenda 21

- Organisationsstruktur -



Öhringer Agenda 21

Arbeitskreis Stadtmarketing & Öhringer Agenda 21

Unsere Arbeitsgruppen

AG Umwelt & Wirtschaft	AG Siedlung & Landwirtschaft	AG Mobilität & Energie & Klima	AG Soziales & Kultur & Freizeit
Projektbereiche <ul style="list-style-type: none"> • Unsere Grundlage (FNP) • Stadtmarketing • Gestaltung der Innenstadt • Arbeiten 	Projekte <ul style="list-style-type: none"> • Feldwege • Siedlungsentwicklung → Bebauungspläne • Öffentlichkeitsarbeit „Äpfel für Öhringen“ 	Projekte <ul style="list-style-type: none"> • Energieberatung • Klimafreundliche ÖHR Schulen • Mobilität • Projektansatz: Telearbeit 	Projektbereiche <ul style="list-style-type: none"> • Behinderte + Gesunde → gemeinsamer Unterricht !? • Begegnungen zwischen Senioren und Jugendlichen • Sucht und Aufklärung
Sprecher: Herr Kästner, Herr Schulz nächstes Treffen am Montag, 19. Juli 1999 ab 19.30 Uhr im Blauen Saal	Sprecher: Herr Himmelhan, Herr Weippert nächstes Treffen am Montag, 12. Juli 1999 ab 19.30 Uhr im Blauen Saal	Sprecher: Herr Müller, Herr Volkert nächstes Treffen am Mittwoch, 14. Juli 1999 ab 19 Uhr im Blauen Saal	Sprecher: Herr Röhm (kommissarisch) nächstes Treffen am Mittwoch, 30. Juni 1999 ab 19.30 Uhr im Blauen Saal

Sind Sie an Themen der Agenda 21 interessiert – können Sie vielleicht auch einen Beitrag leisten ?
Schauen Sie einfach einmal vorbei – Sie sind herzlich willkommen ! Informationen erhalten Sie im Rathaus (Agenda-Büro).

2. Erarbeitung und Umsetzung von Projekten (Friedrichshafen)

In Friedrichshafen wurden im Herbst 1997 unter dem Dach der Volkshochschule Friedrichshafen 4 Bürgerforen eingerichtet. Aufgabe dieser Bürgerforen ist es, zu den gewählten Handlungsfeldern wie Landwirtschaft oder Stadtgestaltung Leitziele für die künftige Entwicklung in Friedrichshafen zu formulieren. Diesen Zielvorgaben sind konkrete Maßnahmen und Projektvorschläge zu ihrer Umsetzung zuzuordnen, wobei stets zu überlegen ist, was das Forum selbst zur Realisierung beitragen kann (siehe Seite 11).

Nach einführenden Auftaktveranstaltungen kamen die Bürgerforen einmal im Monat zu abendlichen Arbeitssitzungen zusammen. Die Foren sind umsetzungsorientiert zusammengesetzt, d.h. neben der offenen Beteiligung der breiten Bürgerschaft wurden gezielt Vertreter wichtiger Berufsgruppen für die Mitarbeit gewonnen. Themenbezogen wurden außerdem Referenten und Fachgäste geladen, welche die Foren fachkundig unterstützen. Die Sitzungen werden durch erfahrene Moderatoren oder das Umweltamt geleitet. Vorbereitung und Ergebnisprotokollierung erfolgen mit Unterstützung der Teilnehmer. Das Umweltamt in Friedrichshafen übernimmt als verantwortliche Agendastelle der Verwaltung alle anfallenden Sekretariatsarbeiten, allen voran persönliche Einladungen mit Pressemitteilungen und Protokollversand.

In der **Entwicklungsphase** gingen aller Foren systematisch nach folgenden **Schritten** vor:

1. Leitziele - Was wollen wir erreichen ?
 2. Strategien - Wie, auf welchen Wegen, wollen wir die Leitziele erreichen?
 3. Maßnahmen - Welche konkreten Maßnahmen wollen wir umsetzen?
 4. Projekte - Welche einzelnen Projekte können von wem wann realisiert werden?
- (Siehe hierzu das Arbeitsblatt auf Seite 12)

Nach gut einem Jahr präsentierten die Bürgerforen konkrete Projektvorschläge. So wurde beispielsweise zur Einbindung der Wirtschaft im Bürgerforum "Freizeit und Tourismus" als Leitziel 1 die umweltverträgliche Ausrichtung der Hotel- und Gaststättenbetriebe genannt. Als Strategie hierfür wurde die Förderung umweltfreundlicher Hotel- und Gaststättenbetriebe in Kooperation mit dem örtlichen Tourismusgewerbe vorgeschlagen. Konkrete Maßnahme war die Durchführung einer gemeinsamen Initiative "Gütesiegel umweltfreundlicher Betrieb". (siehe Seite 13 und 14)

Ähnlich wurde mit weiteren Projekten für die anderen Bürgerforen verfahren und diese in einem Zwischenbericht dem Gemeinderat zugestellt. Der Zwischenbericht ist als Arbeitsmateriale 8 im Agenda-Büro erhältlich.

Hieran anknüpfend setzten die Bürgerforen ihre Arbeit mit regelmäßigen Sitzungen in der VHS fort. Ergänzend fanden zahlreiche Ortsbegehungen und Projektgruppensitzungen statt. Mit der Anlage zum 2. Zwischenbericht im Juni 1999 konnten die 4 Bürgerforen insgesamt dann 18 konkrete Projekte oder Projektvorschläge genauer beschreiben. Diese Projekte werden jetzt hinsichtlich Kooperationspartner, Projektziel, Stand der Umsetzung und den nächsten Schritten genauer umrissen (siehe hierzu Seiten 15 und 16)

In der nunmehr einsetzenden **Umsetzungsphase** werden alle Projekte nochmals nach folgenden Punkten für die Umsetzung behandelt:

- 1 Projekte/Handlungsvorschläge: Das ist uns Bürgern wichtig, das packen wir an!
2. Projektziel - Was soll das Projekt bewirken?
3. Kooperationspartner - Wer unterstützt uns bei der Umsetzung?
4. Stand der Umsetzung - So weit sind wir jetzt.
5. Nächste Schritte - Folgende Schritte sind zur Realisierung noch notwendig (siehe hierzu das entsprechende Arbeitsblatt auf Seite 17)

In der eingeleiteten Umsetzungsphase der Lokalen Agenda 21 Friedrichshafen kommt der Begleitung durch den Gemeinderat und der Kooperation mit der Stadtverwaltung eine wachsende Bedeutung zu. Während seitens der Verwaltung namentlich das Amt für Umwelt- und Naturschutz, das Stadtplanungsamt, das Grün- und Gartenamt, das Amt für Schulen, Sport- und Jugendarbeit, das Amt für Tourismus und die Volkshochschule bereits eine aktive Rolle spielen, wollen sich die Bürgerforen in der Zukunft verstärkt um einen regelmäßigen Austausch mit Vertretern des Gemeinderats bemühen.

Als institutionelle Schnittstelle im Agenda-Prozess sollen auf Veranlassung des Oberbürgermeisters künftig der Koordinationsausschuss der Amtsleiter, ggf. erweitert durch den Führungszirkel und der beratende Ausschuss für Umweltfragen des Gemeinderats dienen (vergleiche das Organigramm auf Seite 18). Diesen Gremien wird vom Amt für Umwelt- und Naturschutz als Agenda-Geschäftsstelle regelmäßig über den Fortgang der Agenda 21-Arbeit berichtet.

Schwerpunkt der Agenda-Arbeit wird deshalb in der nächsten Zeit die weitere Umsetzung der von den Bürgerforen bis jetzt entwickelten Projektes sein, bevor neue Projektideen oder neue Foren ins Leben gerufen werden. Die Foren werden sich in dieser Phase seltener treffen, ihre Arbeit z.T. in kleinere Projektgruppen verlagern, seitens des Amtes für Umwelt- und Naturschutz aber weiter über den Arbeitsstand unterrichtet. Dabei sollen Geduld und Ausdauer bei der Umsetzung der Projektvorschläge verbindende Tugenden aller Beteiligten sein.

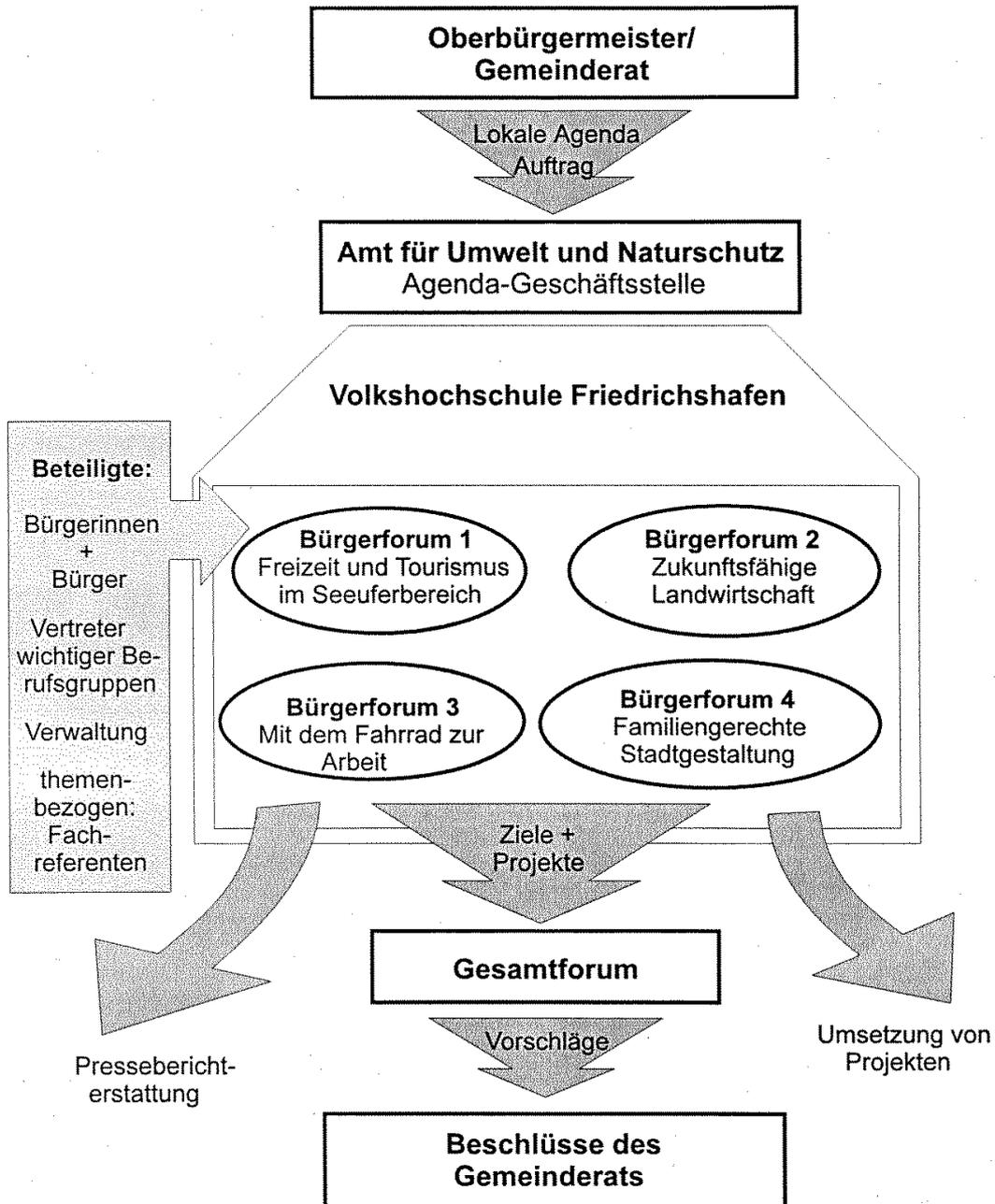
Einige der vorgeschlagenen Projekte wurden bereits angegangen oder sogar umgesetzt und haben ein reges Echo gefunden. So wurde beispielsweise das Projekt "Gütesiegel umweltorientierter Betrieb" als landesweite Musteraktion vom Hotel- und Gaststättenverband und Städtetag zur Beteiligung der Hotels und Gaststätten an der Lokalen Agenda 21 empfohlen. (Siehe Seite 19). Dieses und weitere Projekte können genauer in der "Aktionsbörse" des Agenda-Büros nachgelesen werden.

Ansprechpartner:

Herr Dr. Tillmann Stottele
Amt für Umwelt- und Naturschutz
Postfach 2440
88014 Friedrichshafen
Tel.:07541/203 397
Fax.: 07541/203339



Organisationschema - Entwicklungsphase -



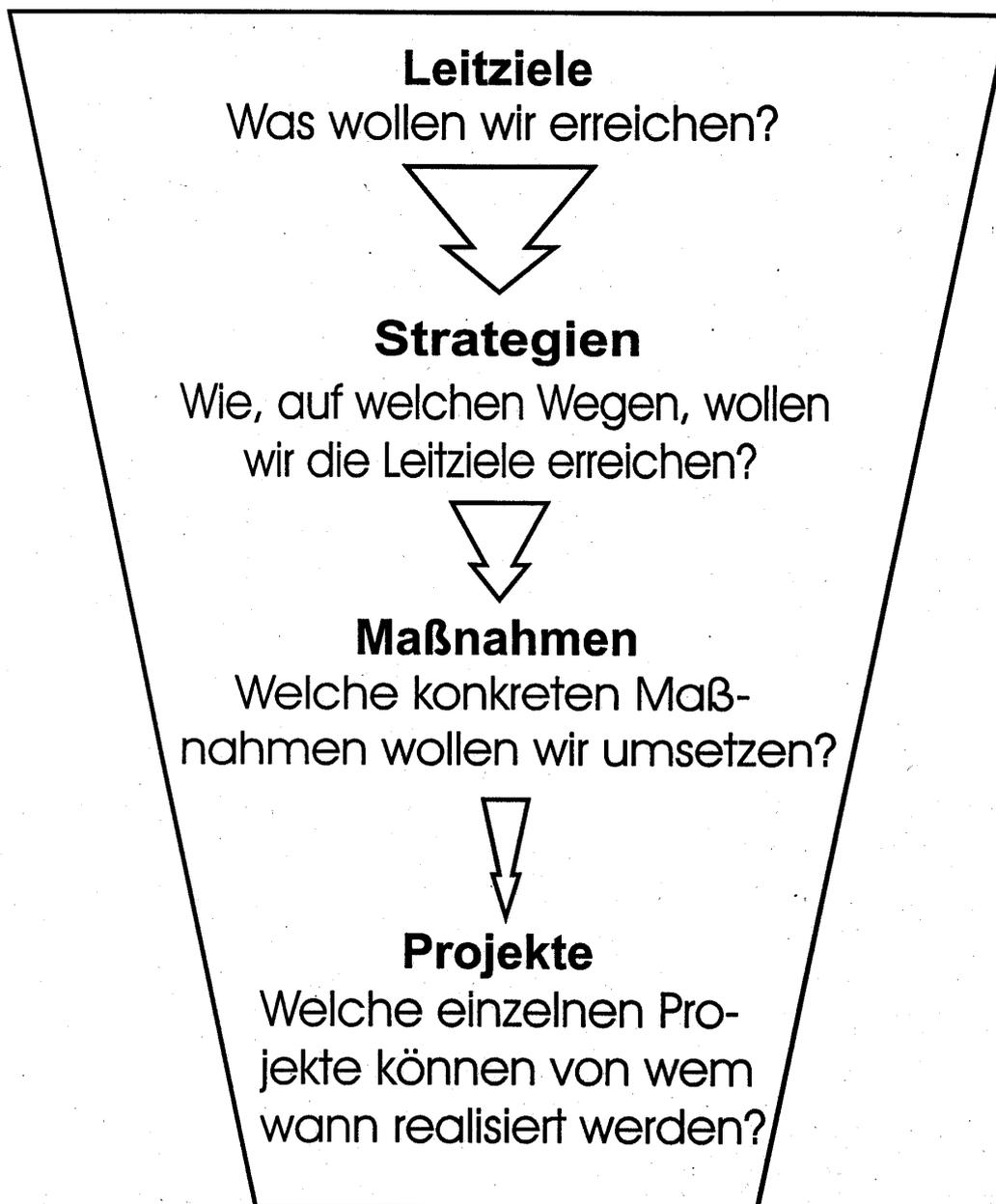
Stadt Friedrichshafen
Amt für Umwelt und Naturschutz
Dr. Tillmann Stottele
Tel. 07541/203-397

Lokale Agenda 21 Friedrichshafen
Stand: Juni 1999

Tina Kutter (Dipl.-Geogr.)
Kommunal- und Verkehrs-
beratung, Friedrichshafen
Tel. 07541/941-868



Arbeitsauftrag an die Bürgerforen in der Entwicklungsphase





Ziele und Handlungsvorschläge aus dem Bürgerforum „Freizeit und Tourismus“

September 1997 - Oktober 1998

LEITZIEL 1

Umweltverträgliche Ausrichtung der Hotel- und Gaststättenbetriebe

Strategie

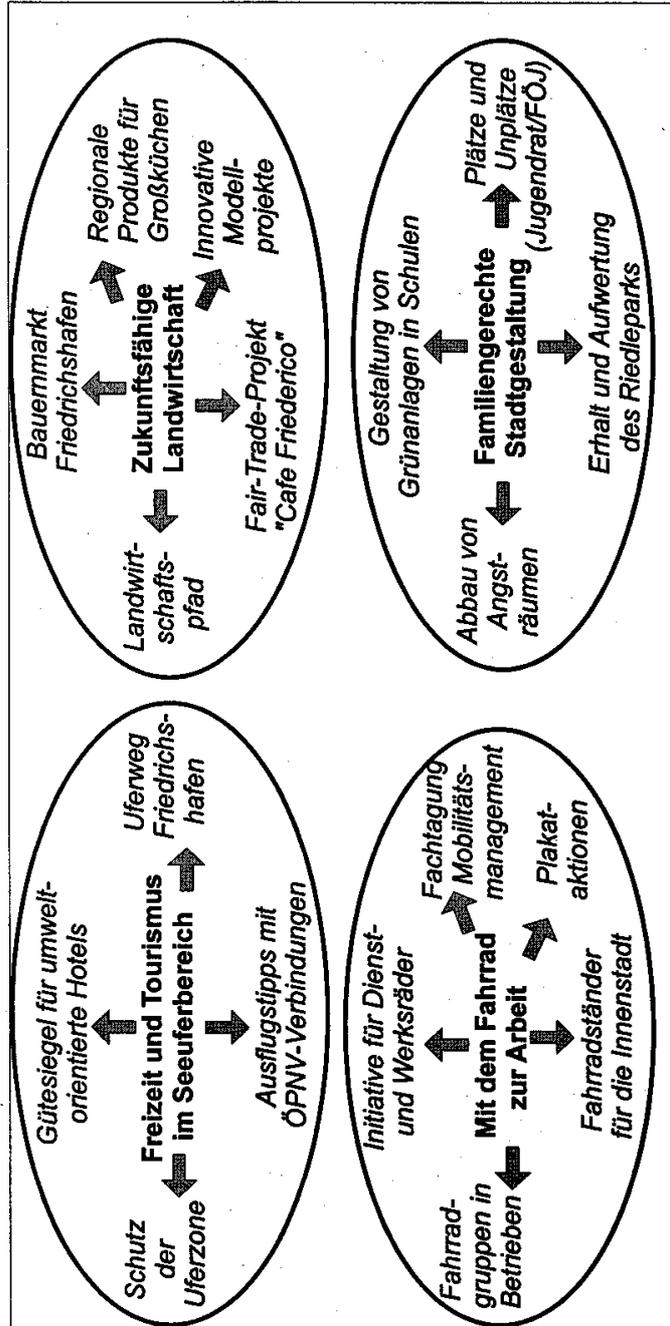
Förderung umweltfreundlicher Hotel- und Gaststättenbetriebe in Kooperation mit dem örtlichen Tourismusgewerbe

Maßnahmen

– Initiative „Gütesiegel umweltfreundlicher Betrieb“



Projektübersicht der vier Bürgerforen - 1. Umsetzungsphase -



Stadt Friedrichshafen
Amt für Umwelt und Naturschutz
Dr. Tillmann Stottele, Tel. 07541/203-397

Lokale Agenda 21 Friedrichshafen
Stand: Juni 1999

Tina Kutter (Dipl.-Geogr.)
Kommunal- und Verkehrsberatung
Friedrichshafen, Tel. 07541/941-868



Projekte des Bürgerforums „Freizeit und Tourismus“ - Stand der Umsetzung -

Projekt 1:	„Gütesiegel umweltorientierter Betrieb“
<p><u>Kooperationspartner</u></p> <p>Hotel- und Gaststättenverband (HOGA) Baden-Württemberg, Hotel- und Gaststättenbetriebe in Friedrichshafen, Amt für Umwelt und Naturschutz</p> <p><u>Projektziel</u></p> <p>Förderung einer umweltverträglichen Betriebsführung im Hotel- und Gaststättengewerbe in Friedrichshafen</p> <p>Für die Zukunftsfähigkeit des Gastgewerbes sind Umweltschutzmaßnahmen unter folgenden Aspekten wesentlich: hohe ökologische Bedeutsamkeit, ökonomische Vertretbarkeit, ausgewogene Kosten-/Nutzen-Effekte, keine Service-Einbußen, schnelle Umsetzung und Bewährung in der Praxis, d.h. auch Akzeptanz bei den Gästen und Imagegewinn. Finden derartige Maßnahmen statt, ist die Profilierung in der Öffentlichkeit, z.B. über eine Auszeichnung, auch ein gutes Marketinginstrument für den jeweiligen Betrieb, wie für den Tourismus in der Bodenseeregion insgesamt.</p> <p><u>Stand der Umsetzung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Einigung auf die <u>Anwendung des bundesweit geltenden 40-Punkte-Katalogs der DEHOGA mit einheitlichem Umweltsiegel für die Zertifizierung umweltfreundlicher Betriebe</u> in Friedrichshafen. - <u>Sommer 1998: Information und Aufruf der Hotel- und Gaststättenbetriebe zur Teilnahme am Zertifizierungswettbewerb</u> über den HOGA Friedrichshafen. - <u>Überprüfung der 20 sich beteiligenden Betriebe anhand des 40-Punkte-Katalogs durch eine Kommission des HOGA Baden-Württemberg auf umweltbezogene Stärken und Schwachstellen im 1. Quartal 1999.</u> - <u>Auszeichnung von 16 zertifizierten Hotel- und Gaststättenbetrieben mit der Plakette für umweltorientierte Betriebe und integriertem Agenda-Logo Friedrichshafen durch die DEHOGA am 20. Mai 1999 in Friedrichshafen.</u> <p><u>Nächste Schritte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Nennung der ausgezeichneten Betriebe in den einschlägigen Hotel- und Gaststättenverzeichnissen mit dem Gütesiegel. - Gewinnung weiterer Betriebe für eine Überprüfung nach dem 40-Punkte-Katalog. - Ausbau der Umweltmanagementsysteme in den Betrieben im Rahmen des Interreg-Projektes „Ökoprotit in Tourismuseinrichtungen“. 	

Stadt Friedrichshafen
Amt für Umwelt und Naturschutz
Dr. Tillman Stottele
Tel. 07541/203-397

Lokale Agenda 21
Friedrichshafen
Stand: Juni 1999

Tina Kutter (Dipl. Geogr.)
Kommunal- und Verkehrsberatung,
Friedrichshafen,
Tel. 07541/941-868



Arbeitsauftrag an die Bürgerforen in der Umsetzungsphase

Projekte/Handlungsvorschläge

Das ist uns Bürgern wichtig,
das packen wir an!

Projektziel

Was soll das Projekt bewirken?

Kooperationspartner

Wer unterstützt uns
bei der Umsetzung?

Stand der Umsetzung

Soweit sind wir jetzt.

Nächste Schritte

Folgende Schritte sind
zur Realisierung noch
notwendig ...

16 umweltfreundliche Betriebe ausgezeichnet

Gütesiegel der „DeHoGa“ an Hotels und Gaststätten der Stadt verliehen – Erstes Agenda-Projekt ist damit umgesetzt

Friedrichshafen – 16 Hotels und Gaststätten der Stadt wurden gestern mit dem Gütesiegel „Wir führen einen umweltfreundlichen Betrieb“ des Hotel- und Gaststättenverbands Baden-Württemberg ausgezeichnet. „Erstmals wurde das Gütesiegel im Rahmen der lokalen Agenda 21 verliehen“, sagte Horst Steinhauser von der „DeHoGa“.

VON SÜDKURIER-MITARBEITER
ROLAND SCHULTHEIS

Geboren wurde die Idee, lokale Hotels und Gaststätten im Rahmen der Agenda-Arbeit nach dem 40-Punkte-Katalog der „DeHoGa“ zertifizieren zu lassen, im städtischen Bürgerforum „Freizeit und Tourismus im Seeuferbereich“. Mit der Verleihung des Gütesiegels an die einzelnen Betriebe gestern im Zeppelin-Museum ist damit das erste große Agenda-Projekt der Stadt umgesetzt worden.

„Die Gastronomen haben schnell Nägel mit Köpfen gemacht“, lobte Oberbürgermeister Bernd Wiedmann.

Insgesamt hatten sich 20 Gastnomen für das Gütesiegel beworben. „Einige haben jedoch ihre Bewerbung zurückgezogen, weil sie noch nicht so weit waren“, sagte Horst Steinhauser, Vorsitzender des Arbeitskrei-

ses Umwelt der „DeHoGa“. Immerhin müssen 80 Prozent der Anforderungen aus dem 40-Punkte-Katalog erfüllt werden. Steinhauser hat jeden Betrieb einzeln geprüft hat – „vom Keller bis zum Dachboden“.

14 Hotels wurden gestern ausgezeichnet. Das bedeutet von der Bettenbelegung her, daß von insgesamt 2380 Betten in der Kernstadt in Fischbach und Schneizlenhausen 1742 Betten in von der „DeHoGa“ zertifizierten Hotels stehen. Außerdem wurden zwei Gastronomiebetriebe ausgezeichnet. „Es hätten gerne mehr Gastronomen mitgemacht“, erklärte Hubert Maier von der „DeHoGa“ Friedrichshafen. Da aber viele Pachtbetriebe haben, hätten sich einige erforderliche Umbauten nicht verwirklichen lassen. „Die ausgezeichneten Betriebe werden im kommenden Untertourismusverzeichnis der Touristeninformation der Stadt entsprechend gekennzeichnet“, erklärte Maier weiter. Das Siegel ist drei Jahre lang gültig.

Ein Erfolg war die Zertifizierung auch für Umweltamtsleiter Tilmann Stotteler, der die Agenda 21 in der Stadt organisiert: „Es freut mich besonders, daß das Freizeit und Touris-



Erstmals sind gestern im Rahmen der Lokalen Agenda 16 Hotels und Gaststätten der Stadt mit dem Gütesiegel „Wir führen einen umweltfreundlichen Betrieb“ des Hotel- und Gaststättenverbands Baden-Württemberg ausgezeichnet worden.
Bilder: Lancé

- mus-Forum das erste Agenda-Projekt abschließt, weil es von manchen schon totgesagt worden ist.“
- Ausgezeichnet wurden: Museumsrestaurant und Schiffsgastronomie, Hotel „Buchhorer Hof“, Hotel „City Krone“, „Waldhorn“, Hotel Restaurant, Hotel „Krone“, Hotel „Mäier“, Hotel „Traube“, Hotel „Schwanen“, Hotel „Gasthof zur Gerbe“, Hotel „Zur Sonne“, Hotel Föhr GmbH, Föhr Gastronomie GmbH, Hotel-Restaurant „Traube“, Hotel-Restaurant „Knoblauch“, Hotel „Goldenes Rad“ und das „Seehotel“.

3. Projektgruppen in einer kleinen Gemeinde (Langenargen)

In Langenargen (7100 Einwohner) wurde die Friedrichshafener Vorgehensweise auf eine kleine Gemeinde übertragen. Auf einer öffentlichen Informations- und Auftaktveranstaltung zur Lokalen Agenda 21 wurde ein Bürgerforum gegründet. Dabei wurde heftig diskutiert, ob für verschiedene Handlungsfelder gleichzeitig mehrere Foren eingerichtet werden sollen oder ob in einem Forum nach und nach verschiedene Handlungsfelder bearbeitet werden sollten. Die Entscheidung für nur ein Forum, das nach und nach die Handlungsfelder bearbeitet, wird inzwischen als richtig eingeschätzt. Mehrere Foren sind vom Verwaltungsaufwand in Langenargen nicht zu bewältigen, auch hätten die interessierten Bürgerinnen und Bürger aufgesplittet oder noch mehr Zeit aufwenden müssen.

Die Arbeitsweise dieses **Bürgerforums** orientiert sich an folgenden Grundsätzen:

- Grundsätzlich wird, aus Rücksicht auf die im Tourismus beschäftigten und die Landwirte, in den Wintermonaten getagt.
- Es gibt nur ein Bürgerforum das alle Handlungsfelder nach und nach bearbeitet.
- Das Forum steht allen Bevölkerungsteilen offen, es nicht auf einen festen Teilnehmerkreis begrenzt.
- Das Forum wird grundsätzlich von einem externen von der Gemeindeverwaltung unabhängigen Moderator geleitet.
- Die Pressearbeit erfolgt durch die Verwaltung, bei allen Foren war ein Vertreter der Presse anwesend.
- Die Einladung und Protokollführung erfolgt durch die Verwaltung.

Zur Umsetzung wurden **Projektarbeitsgruppen** gegründet, die besondere Themen abarbeiten und vertiefen. Diese Gruppen (2-20 Personen) arbeiten nach folgenden Grundsätzen:

- Es sind kleine Gruppen.
- Die Verwaltung ist immer beteiligt.
- Gearbeitet wird nicht öffentlich.
- Die Projektarbeitsgruppen setzen sich nur mit der besonderen Thematik auseinander.
- Die Arbeit ist mit Fertigstellung des Projektes beendet.

Erstes Handlungsfeld im Winterhalbjahr 1997/98 war der Bereich Tourismus, Freizeit und Umweltschutz. Das Bürgerforum kam insgesamt zu 5 Treffen zusammen. Zur Umsetzung konkreter Teilgebiete wurden innerhalb dieses Themenblocks 3 Projektarbeitsgruppen zu den Themen "Förderung von Naturbereichen" (3 Personen), Radverkehrsinfrastruktur (3 Teilnehmer) sowie "Wanderwege und Naturlehrpfade" (bis zu 20 Personen) gebildet. Daraufhin konnten die ersten Maßnahmen im Bereich der Radverkehrsinfrastruktur sowie der Einweihung eines Naturlehrpfades "Argenpfad" (siehe "Aktionsbörse" des Agenda-Büros) vorgenommen werden. (Das Beispiel Langenargen ist ausführlich in der Arbeitsmaterialie 9 des Agenda-Büros dargestellt).

Ansprechpartner:

Herr Hans-Günter Moser
 Gemeinde Langenargen
 Postfach 4723
 88081 Langenargen
 Tel.:07543/93 30 16
 Fax.: 07543/93 30 46

4. Projektleitfaden für Agenda-Arbeitsgruppen (Aalen)

In Aalen wird der Agenda-Prozess wesentlich von Projektgruppen geprägt. Zunächst wurden 4 thematische "Agenda-Tische" zu den Themen Jugend, Wirtschaft/Umwelt/Ressourcen, nachhaltige Stadtentwicklung sowie Zusammenleben in Aalen gebildet. In den 4 Agenda-Tischen entwickeln die Teilnehmer Projekte in den genannten Themenbereichen. Hierzu bildeten sich dann entsprechende Projektgruppen wie "Kulturküche", "Energietisch", "ÖPNV" oder "Information Jugendzeitung". Die Projektgruppen arbeiten eigenverantwortlich und stellen ihre Projekte den Agenda-Tischen bei den jeweiligen "Agenda - Tagen" vor an denen alle Aktiven des Agenda-Prozesses zusammentreffen.

(Zu Struktur und Ablauf des Prozesses siehe Seite 23 und 24)

Die Schnittstelle zwischen Projektgruppen, Agenda-Tischen, Gemeinderat und Öffentlichkeit bildet der Lenkungskreis, der sich aus Vertretern der Agenda-Tische, Verwaltung, Volkshochschule und des Gemeinderates zusammensetzt. Alle Ergebnisse der Agenda-Tische werden hier vorgestellt und diskutiert. Es werden Handlungsempfehlungen an den Gemeinderat erstellt und wo dieser nicht benötigt wird, hat der Lenkungskreis Verabschiedungsbefugnis.

Die **Projektgruppen** arbeiten folgendermaßen:

- Sie treffen sich beliebig oft zwischen den Agenda-Tischen sowie während des Agenda-Tages.
- Sie arbeiten Projekte aus und setzen sie gegebenenfalls auch um.
- Bei der Projektentwicklung werden ökologische, ökonomische und soziale Belange berücksichtigt.
- Sie bringen für ihr Thema Vorschläge für Leitbilder an den Agenda-Tisch ein.
- Sie organisieren ihre Arbeit und ihre Treffen in Eigenregie.
- Sie holen notwendige Informationen selbst ein, informieren den Agenda-Tisch über den Stand der Projektentwicklung sowie über geplante Aktivitäten und Pressearbeit.

Der Agenda-Tisch, der an den Agenda-Tagen zusammenkommt, koordiniert die inhaltliche Arbeit zwischen den Projektgruppen. Ferner sorgt er auch für die organisatorische Abstimmung zwischen den Projektgruppen. Die **Vernetzung der Projekte** mit der Politik und der Verwaltung ist Aufgabe des Agenda-Lenkungskreises, der sich in regelmäßigen Abständen trifft. Er nimmt Anfragen aus den Projektgruppen oder Agenda-Tischen bezüglich finanzieller Unterstützung für Referenten, fachliche Expertise usw. entgegen. Er vernetzt die Informationen aus der Politik, der Verwaltung, den Agenda-Tischen und den Projektgruppen.

Falls vorgeschlagene Projekte der Diskussion und Zustimmung des Gemeinderats bedürfen, werden die Projektgruppen zu dem entsprechenden Termin in die Gemeinderatssitzung eingeladen und angehört. Projekte müssen also nur über den Gemeinderat, wenn Gelder erforderlich sind. Ansonsten können sie selbständig nach Rücksprache mit dem Lenkungskreis, in dem alle Projekte vorgestellt werden, begonnen und umgesetzt werden. In der Verwaltung ist das Agenda-Büro der Ansprechpartner für alle Projektgruppen und Teilnehmer und informiert auch die zuständigen Ämter.

Für die Bearbeitung der Projekte wurde den Arbeitsgruppen ein "**Projektleitfaden**" zur Verfügung gestellt. Er formuliert zunächst einige Grundregeln für eine erfolgreiche Arbeit:

- Konkrete Ausformulierung von Projektthema und Ziel zu Beginn der Tätigkeit

- Bestimmung eines Protokollführers und zeitnahe Information des Agenda-Büros über Ergebnisse und Ziele, wozu es eigene Protokollblätter als Vorlage gibt.
- Wahl eines Sprechers und eines Stellvertreters
- Gemeinsame Festlegung von Zielen für das jeweilige Treffen (Erstellung eines Arbeitsplanes für die Zeit dazwischen, Bestimmung der nächsten Schritte, Zuständigkeiten ...)
- Vereinbarung des nächsten Treffens mit Ort und Zeit
- Hilfestellung des Agenda-Büros bei Material, Geldmitteln und Räumlichkeiten für das Projekt
- Für eventuelle Pressearbeit die Abstimmung mit dem Agenda-Büro .

Als weitere **Hilfsmittel** für die Arbeit wurden **Mustervorlagen** für das Ergebnis - Protokoll mit den Elementen

- Ziel des Treffens,
- Tagesordnungspunkte,
- Ergebnisse und Vereinbarungen,
- Ziel und Tagesordnungspunkte des nächsten Treffens,
- wichtige Infos/Aufträge für das Agenda-Büro)

erstellt.

(Zum Projektleitfaden und diesen Hilfsmitteln siehe Seite 25 bis 29).

Inzwischen konnten die Projektgruppen in Aalen bereits die ersten Ergebnisse vorweisen: Im Rahmen des Agenda-Tisches "Jugend" erstellte die Projektgruppe "Information Jugendzeitung" inzwischen die erste Ausgabe der "News-Attack". Sie soll als Zeitung von Jugendlichen für Jugendliche als Sprachrohr der Jugendlichen dienen. Die Projektgruppe "Energie-Tisch" veröffentlichte ein Wärmeinfo. Die Projektgruppe "Lebensraum Innenstadt" gab eine umfangreiche Broschüre "Aalen - die freie Schöne" heraus. Die Projektgruppe "Fußgängerfreundliches Aalen" drehte ein Video "Aalener Hindernislauf", das Problempunkte in der Innenstadt für Rollstuhlfahrer, Familien mit Kinderwägen und Gehbehinderte aufzeigte.

Ansprechpartner:

Frau Andrea Treß

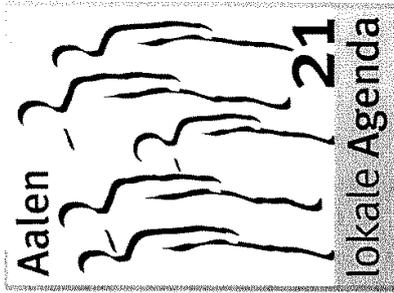
Grünflächen- und Umweltamt Aalen - Energieberatungsstelle

Postfach 1740

73407 Aalen

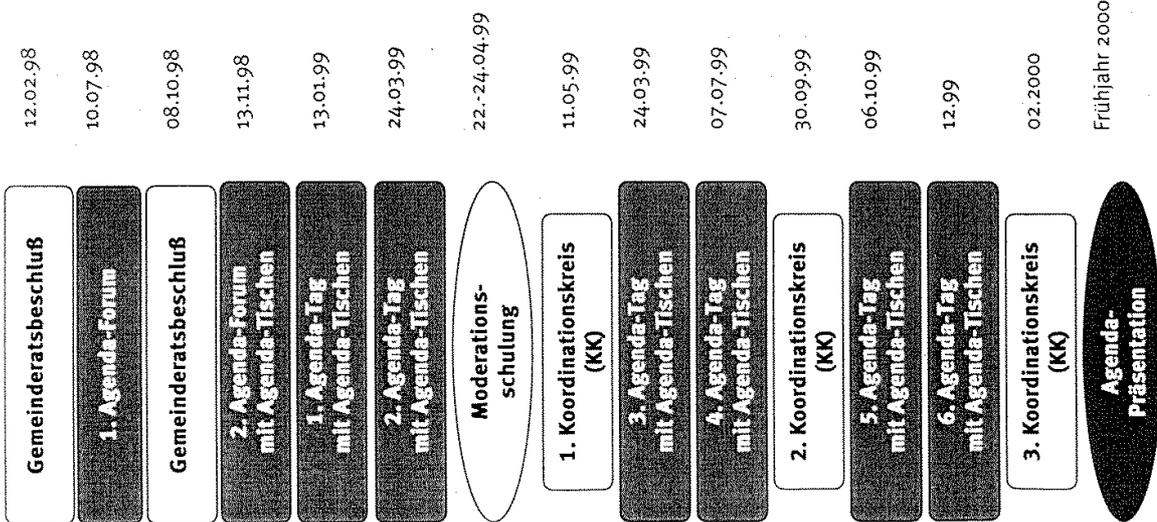
Tel.:07361/52-1343

Lokale Agenda 21 Aalen



Ziele und Inhalte der einzelnen Stationen

Aalener Agenda-Fahrplan



Der Gemeinderat der Stadt Aalen beschließt, in den Lokalen Agenda 21-Prozess einzusteigen
Öffentliche Veranstaltung zur Themensammlung und Strukturierung

Der Gemeinderat der Stadt Aalen beschließt, den Agenda-Prozess fortzuführen

Bildung von vier thematischen Agenda-Tischen, Konkretisierung der Projektideen

Bildung von Projektgruppen, Vernetzung der Agenda-Tische und Projektgruppen, konkrete Projekte

Die Projekte auf dem Prüfstand der Nachhaltigkeit, Internetpräsentation

Dreitägige Schulung für acht Aalener Bürgermoderatorinnen und -moderatoren

Rückmeldung des KK an die Projektgruppen, Klärung Leitbildergänzung

Information über Ergebnisse aus Moderationstraining und KK, Projektarbeit

Projektplanung bis zum 3. KK, Vorbereitung 2. KK, Diskussion Leitbildergänzung

Rückmeldung des KK an die Projektgruppen, Strategieplanung der nächsten Jahre

Bilanz, Was wurde erreicht - was fehlt?; Strategieplanung der nächsten Jahre

Vorbereitung Projektpräsentation, Vorbereitung 3. KK

Bilanz, Vorbereitung Agenda-Präsentation, ggf. Ergänzungen zum Leitbild

Veranstaltung zur Ergebnispräsentation und Diskussion der weiteren Agenda-Aktivitäten

Agenda = lat. Was zu tun ist
21 steht für das 21. Jahrhundert

wurde 1992 bei der Umweltkonferenz in Rio de Janeiro von über 170 Staaten unterzeichnet

Hauptaussage:

Das "Prinzip der Nachhaltigkeit" soll weltweit Anerkennung bekommen. Gemeint ist damit eine zukunftsfähige Entwicklung, die soziale, ökologische und ökonomische Belange gleichberechtigt berücksichtigt.

Kapitel 28 der Agenda 21:

Ist der Auftrag an Kommunen, gemeinsam mit ihren Bürgerinnen und Bürgern, Unternehmen und Organisationen die lokale Agenda für eine zukünftige nachhaltige Entwicklung ihrer Kommune zu verwirklichen.

Stand Juni 1999

Die Aalener Agenda-Projekte

Agenda-Tisch "Zusammenleben in Aalen"

- ♦ **BürgerInnenbeteiligung**
Wege zur aktiven Beteiligung; Entwicklung von Engagement; Bürger ↔ Politik
- ♦ **Vernetzung von Vereinen, Interessengemeinschaften und Organisationen**
Attraktivitätssteigerung ehrenamtlichen Engagements; stadtteilorientiert
- ♦ **Kulturküche**
Schaffung einer soziokulturellen Stätte
- ♦ **Familienfreundliche Kinderbetreuung**
Kinderbetreuung gewährleisten

Agenda-Tisch "Wirtschaft/Umwelt /Ressourcen"

- ♦ **Gründung eines Landschaftsentwicklungsverbandes**
Landschaftsverbrauch, ökologische Bauung, Einklang zwischen Ökonomie und Ökologie
- ♦ **Attenhofen att'aktiv**
Zusammenarbeit mit den künftigen Nutzern; Dezentrale, regenerative Energieversorgung (Biogas, Holzvergasung)
- ♦ **Energietisch**
Weiterführung der bisherigen Projekte des Runden Tisches Energie (Altbaumodernisierung, ...). Wiederverwertung von Abrissbauteilen, Windkraftanlagen, BHKW Innenstadt.
- ♦ **Vernetzung verschiedener Akteure am Arbeitsmarkt**
Effizienterer Arbeits- und Mitteleinsatz, schnellerer Hilfe für Arbeitslose, Informationsfluss verbessern
- ♦ **Fledermausforschung und -schutz in Aalen und Umgebung**
Erfassung der Fledermausarten; Erhebung der Fledermausquartiere

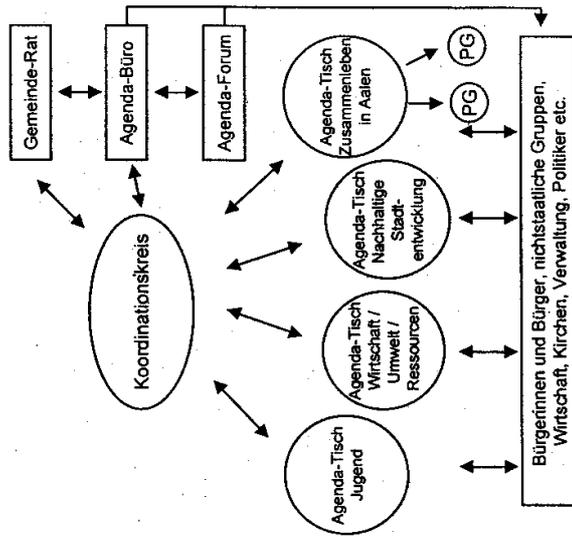
Agenda-Tisch "Nachhaltige Stadtentwicklung"

- ♦ **ÖPNV**
Attraktivitätssteigerung und Verbesserung des ÖPNV
- ♦ **Lebensraum Innenstadt**
Bessere Informationspolitik, mehr Transparenz (Stadtleitbild)
- ♦ **Fußgängerfreundliches Aalen**
Mehr Sicherheit, verbesserte Ampelschaltung, Abschaffung von Angsträumen
- ♦ **Stadtteilentwicklung**
Sicherung der Grundversorgung, Information und Anbindung an die Kernstadt; Förderung eines "Stadtteilbewußtseins"

Agenda-Tisch "Jugend"

- ♦ **Schulen**
mehr Lehrer, geregelte Unterrichtsformen, Attraktivitätssteigerung Unterricht und Schule.
- ♦ **Information Jugendzeitung**
Ausbildungsmarkt, Aalener Szene, Veranstaltungen, Reportagen, Verbrauchertips, Ferientjobbörse, Internetseite
- ♦ **Mitspracherecht**
Mitspracherecht für die Belange der Jugendlichen in Aalen
- ♦ **Jugendeinrichtungen**
Räume für Jugendliche; Aktionen z.B. Jugendliche spenden für Jugendliche (Weihnachtsmarkt, Flohmarkt); Erneuerung vorhandener Jugendeinrichtungen

Struktur des Lokalen Agenda21-Prozesses in Aalen



Der Agenda-Prozess wird begleitet und moderiert vom Institut für Organisationskommunikation (IFOK), Bensheim. Bei der Moderation wird IFOK zunehmend durch die Aalener Bürgermoderatorinnen und -moderatoren unterstützt.

Weitere Infos im Agenda-Büro

Andrea Treß Marktplatz 30 * 73430 Aalen
 Telefon 52-1343 * Fax 52-3339
 E-Mail: agenda21@aaln.de

Internet: <http://www.aalen.de/agenda21>

Projekt-Leitfaden für die Agenda-Arbeitsgruppen

Sie erstellen Ihr eigenes Projekt, das Ihnen für Ihre Stadt Aalen am Herzen liegt. Für einen guten Verlauf der Zusammenarbeit im Agenda-Prozess, möchten wir Ihnen folgende Hilfestellungen geben:

- ◆ Formulieren Sie zu Beginn Ihr **Projektthema** und Ihre **Ziele** konkret aus.
- ◆ Vereinbaren Sie einen **ProtokollführerIn**.
 - Geben Sie Ihre Informationen, Ergebnisse und Ziele an das Agenda-Büro zur Verteilung und Veröffentlichung **zeitnah** weiter. Hierzu erhalten Sie vom Agenda-Büro Protokollblätter als Vorlage.
 - Tauschen Sie Ihre Adressen aus und erstellen Sie eine Teilnehmerliste
- ◆ Wählen Sie eine/n **GruppensprecherIn** und eine/n **StellvertreterIn**
 - Beachten Sie bitte, daß die gewählten AnsprechpartnerInnen telefonisch, auch tagsüber, gut erreichbar sein sollten. Geben Sie die vollständigen Namen und Adressen mit dem Protokoll an das Agenda-Büro weiter.
- ◆ Legen Sie gemeinsam Ihre **Ziele** für das jeweilige Treffen fest.
 - Erstellen Sie bitte einen **Arbeitsplan** für die Zeit zwischen den Treffen.
 - Was Sind Ihre nächsten Schritte?
 - Wer ist für was zuständig?
 - Wer bekommt bis wann welche Ergebnisse?
- ◆ Vereinbaren Sie heute Ihr **nächstes Treffen** mit konkretem Ort und Zeit
- ◆ Benötigen Sie **Material, Geldmittel, Räume** etc. für Ihr Projekt?
 - Das Agenda-Büro ist Ihnen bei der Suche gerne behilflich.
- ◆ Möchten Sie Ihr Projekt in der **Presse** vorstellen? Stimmen Sie bitte mit dem Agenda-Büro Ihre Pressearbeit vorher kurz ab.
- ◆ **Agenda-Büro**
 - Haben Sie Fragen?
 - Brauchen Sie mehr Informationen?
 - Haben Sie Verbesserungsvorschläge an uns?
 - **Halten Sie uns auf dem Laufenden!**

Melden Sie sich bei uns: **Agenda Beauftragte: Andrea Treß**
in Vertretung: **Johannes Kiefer**

Stadt Aalen
Agenda-Büro
Marktplatz 30
73430 Aalen
Telefon 07361/52-1343
Fax 07361/52-3339
Email: agenda21@aalen.de

Aalener Agenda-Prozeß

Ergebnis-Protokoll

Projektgruppe:

im Agenda-Tisch:

Treffen am:..... um:..... im:.....

Protokollant/in: Name:

Tel: Fax:

Sprecher/in: Name:

Tel: Fax:

Ziel des Treffens

Tagesordnungspunkte

Bitte an das Agenda-Büro faxen (0 73 61/52 33 39) oder senden (Marktplatz 30, 73430 Aalen)

Aalener Agenda-Prozeß Projektgruppe: Protokoll vom: Seite 2

Ergebnisse / Vereinbarungen

Was?

macht Wer?

bis Wann?

Bitte an das Agenda-Büro faxen (0 73 61/52 33 39) oder senden (Marktplatz 30, 73430 Aalen)

Aalener Agenda-Prozeß Projektgruppe: Protokoll vom: Seite 3

Nächstes Treffen am: um: im:

Ziel des nächsten Treffens

Tagesordnungspunkte für das nächste Treffen

Wichtige Infos /Aufträge für das Agenda-Büro

Anwesenheitsliste bitte als Kopie beilegen

Bitte an das Agenda-Büro faxen (0 73 61/52 33 39) oder senden (Marktplatz 30, 73430 Aalen)

Aalener Agenda-Prozeß Agenda-Tisch Projektgruppe

ANWESENHEITSLISTE

Nr.	Vor- und Nachname	Institution	Datum:										
1													
2													
3													
4													
5													
6													
7													
8													
9													
10													
11													
12													

5. Projektblätter als Hilfsmittel (Waiblingen, Reutlingen, Weissach im Tal)

Zur besseren Beschreibung von Projekten im Agenda-Prozess, besonders hinsichtlich des Ziels der Nachhaltigkeit, wurden in Waiblingen und Reutlingen entsprechende **Projektblätter** erstellt.

In **Waiblingen** muß einleitend der Ist-Zustand samt Problemstellung beschrieben werden. Hieran schließt sich eine Kurzbeschreibung über die Zielsetzung und eventuelle Zwischenziele an. Eine Kosten-Nutzen-Betrachtung soll die ökologischen, ökonomischen und sozialen Folgen abschätzen. Nach der Benennung der Projektleitung und des Projektteams sollen interne und externe Akteure der Beteiligung genannt werden. Abschließend sind Fragen zum Zeitaufwand und zu den geschätzten Kosten zu beantworten (siehe das Projektblatt auf Seite 31)

Die Stadt **Reutlingen** hat bei der Teilnahme des Landeswettbewerbs "Innovative Projekte für eine Lokale Agenda" eine Kurzbeschreibung der zur Förderung beantragten Lokalen Agenda-Projekte vorgenommen. Einleitend werden Themenbereich, Projektbezeichnung, Projektträger und Grundlagen genannt. Der Kern des Projektblatts besteht in einer kurzen Projektbeschreibung, an die anschließend die Ziele in fünferlei Hinsicht benannt werden sollen (ökologisch, sozial, ökonomisch, partizipativ und innovativ). Anschließend werden die beteiligten Akteure aufgelistet. Abschließend werden Zeitplanung, Kosten und Ansprechpartner genannt.

(Zur so erstellten Kurzbeschreibung eines vom Land Baden-Württemberg prämierten und geförderten Projekts siehe Seite 32)

In **Weissach im Tal** werden die Vorschläge für Agenda-Projekte, Aktivitäten und Maßnahmen vom Agenda-Büro nach Schwerpunkten in einer Übersicht aufgelistet. Sie werden hinsichtlich der Umsetzbarkeit und Verwirklichung in die drei Kategorien

- kurzfristig
 - mittelfristig
 - langfristig
- eingeteilt.

Hinzu kommt die Kategorie "Vision", was ausdrücklich als positiver Beitrag verstanden wird.

In der Spalte "Erledigt" wird die Umsetzung vermerkt.

(Siehe hierzu Seite 33 und 34)

Ansprechpartner:	Frau Dr. Nübel-Reidelbach	Herr Scharer
Frau Sauerzapf	Stadt Reutlingen	Bürgermeisteramt
Agenda-Büro	Marktplatz 22	Postfach 6
Kurze Straße 33	72764 Reutlingen	71550 Weissach im Tal
71332 Waiblingen	Tel.: 07121/303-2353	Tel.: 07191/3531-32
Tel.:07151/5001-260	Fax.: 07121/303-2321	



LOKALE AGENDA 21 WAIBLINGEN

Projektblatt

1. PROJEKT/VORHABEN

2. IST-ZUSTAND/PROBLEMSTELLUNG:

3. ZIELSETZUNG (ggfs. Zwischenziele)

Kurzbeschreibung:

Indikatoren:

4. KOSTEN-NUTZENBETRACHTUNG

Ökologische,

ökonomische und

soziale Folgen:

5. PROJEKTLEITUNG/-TEAM:

6. BETEILIGUNG VON AKTEUREN:

Intern:

Extern:

7. TERMINVORSTELLUNG:

Zwischenbericht am:

Abschlußbericht am:

8. ZEITAUFWAND FÜR PROJEKT-BETEILIGTE:

9. GESCHÄTZE KOSTEN:

- Planungskosten für das Projekt (Kosten für Referenten etc.)

- Realisierungskosten

Kurzbeschreibung des zur Förderung beantragten LA 21 - Projektes	
Themenbereich:	<i>Umweltschutzpädagogische Maßnahmen</i>
Projektbezeichnung:	<i>Konzeption und Einrichtung eines Naturerfahrungs- und erlebnispfades unter besonderer Berücksichtigung von Menschen mit Behinderungen</i>
Projekträger:	Stadt Reutlingen - Amt für Bauverwaltung, Grünflächen und Umwelt
Grundlagen:	<ul style="list-style-type: none"> - Einstimmige GR-Beschlüsse des Jugendgemeinderates und des Gemeinderates der Stadt Reutlingen zur Lokalen Agenda 21 - Kommunales Umwelthandlungsprogramm „Zukunftsbeständiges Reutlingen 21“: Die Handlungsbereiche 17 - Bürgerbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit sowie 18 - Umwelterziehung und -bildung zeigen verschiedene Maßnahmen und Projekte zu diesem Themenbereich auf - Seit langem existierende Waldlehrpfade - Gewässerökologischer Lehrpfad an der Echaz (Eröffnung Juli 1999) - Kommunales Umwelt-Informationszentrum Lishof und Städtisches Naturkundemuseum
Projektbeschreibung:	In Reutlingen existieren vergleichsweise viele Behinderteneinrichtungen. Im Rahmen der Landesgartenschau 1984 in Reutlingen wurde auch in Anbetracht unserer behinderten Menschen ein spezieller Duftgarten im Landesgartenschau-Gelände, der Pomologie, eingerichtet. Dennoch fehlt ein größerer Bereich in dem behinderte und nicht behinderte Menschen Natur auf besondere Art und Weise Natur erfahren und erleben können. Als Standorte kämen in Frage: Freizeit- und Erholungspark Markwasen, Pomologie und im Bereich des Umweltinformationszentrums Lishof bzw. am zukünftigen NSG Lishof
Ökologische Ziele:	<p>Das Projekt beinhaltet folgende ökologischen Ansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Es soll die „Um-Welt“ ganz unmittelbar, mit allen Sinnen (Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Tasten, Fühlen) durch die verschiedenen Besuchergruppen soweit als möglich wahrgenommen werden können. - Ein intensiverer und nachhaltiger Zugang und Kontakt zu der belebten und unbelebten Umwelt soll damit für alle vermittelt werden.
Soziale Ziele:	<ul style="list-style-type: none"> - Hilfe für behinderte und nicht behinderte Menschen Natur aktiv, möglichst ohne fachliche Anleitung, zu erfahren und zu erleben - Integration von behinderten Menschen: Miteinander Natur erleben und erfahren - Behinderte untereinander und zusammen mit nicht behinderten Menschen - Naturerleben und -erfahrung für Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Senioren - Befriedigung der natürlichen Umwelt-Erfahrungsbedürfnisse, insbesondere von behinderten Menschen
Ökonomische Ziele:	- Tritt gegen die anderen Ziele zurück, wenngleich auch lokale Wertschöpfungen, z.B. im Rahmen der Konzeption und des Baus entstehen können. Soweit möglich soll in diesem Zusammenhang die Werksatt für Behinderte der Gustav-Werner- Stiftung einbezogen werden.
Partizipative Ziele:	Es ist beabsichtigt, neben den verschiedenen interessierten Akteuren ((z.B. im Rahmen von moderierten kooperativen Konzeptionsgesprächen) soweit als möglich die Betroffenen behinderten Menschen, bei der Anlage des Pfades zu beteiligen (z.B. Körperbehinderte des Behindertenzentrums in RT-Rappertshofen)
Innovative Ziele:	<ul style="list-style-type: none"> - Naturerfahrungs- und erlebnispfade für behinderte <u>und</u> nicht-behinderte Menschen sind in Deutschland unbekannt. - Beteiligung der betroffenen Behinderten als zukunftsweisender Planungsansatz und als Bereicherung der Erfahrungswelt von Nicht-Behinderten und Nicht-Fachkräften - Integration von behinderten Menschen durch vielfältige Nutzersprache - Abhanden gekommene einfachste Erfahrungen werden auch von Nicht-Behinderten „neu“ entdeckt („Um-Welt“ bildet) - Entwicklung von Begleitangeboten (z.B. „Nicht - Behinderte führen Behinderte“)
Beteiligte Akteure:	Stadt Reutlingen; Gustav-Werner-Stiftung; Körperbehindertenförderung; Kaffeehäusle an der Pomologie/Lebenshilfe e.V.; Liga der freien Wohlfahrtspflege mit den darin angeschlossenen Verbänden, PH RT/Sonderpädagogik; Interessierte Behinderte; Fachberatung; FLAIR 21 (Forum Lokale Agenda in Reutlingen)
Zeitplanung:	Konzeption: Winter/Frühling 1999/2000; Ausführung/Eröffnung: Spätfrühling/Sommer 2000
Kosten/Finanzplanung:	Gesamtkosten: DM 70.000 abzügl. Eigenanteil (20% = DM 14.000) <i>Beantragter Förderbetrag DM 48.000</i>
Ansprechpartner:	Amt für Bauverwaltung, Grünflächen und Umwelt - USB Braxmaier - Marktplatz 22, 72764 Reutlingen

Projektantrag zum Förderprogramm des UVM Baden-Württemberg zur Lokalen Agenda 21

Agenda 21 - Weissach 2000

Themenvorschläge

Sitzung vom	AK	Vorschlag/Aktivität/Massnahme	Verwirkl.			Vision		Erledigt
			kurzfr.	mittelfr.	langfr.			
01.10.1998		Dorf- und Festplatz						
01.10.1998	1	Werbung für Festplatz.						
01.10.1998	1	Verbesserung der Beschilderung.						
01.10.1998	1	Bonusmarken beim Einkauf.						
01.10.1998	1	Einkaufswagen vor Ort.						
01.10.1998		Verkehrssituation im Ortskern UW						
01.10.1998	1	Analyse Bestand Wohnung/Geschäfte/PP.						
01.10.1998	1	Optimierung ÖPNV.						
01.10.1998	2	Fahrscheinautomat Haltestelle Lindenplatz						
01.10.1998	3	Gem. Fahrplan für alle Weissacher Buslinien.						
01.10.1998	1	Analyse der Verkehrsströme.						
01.10.1998		Gesundheit						
01.10.1998	1	Einkauf						
01.10.1998	1	Ernährung						
01.10.1998	1	Vermeidung von Verpackung						
01.10.1998	1	Direktvermarktung landwirtschaftl. Erzeugnisse						
01.10.1998	1	Einrichtung fester Bauernmarkt						
01.10.1998	BM	Bauernmarkt evtl. im Gebäude Raiba möglich.						
01.10.1998		Müllentsorgung						
01.10.1998	1	Wiedereinführung jährl. Sperrmüllabfuhr						
01.10.1998	1	Aufklärungsarbeit für Sperrmüll auf Abruf						
01.10.1998	1	Problembälle Ungünstige Zeiten ändern.						
01.10.1998		Gewerbe						
01.10.1998	1	Ausweisung eines neuen Gewerbegebietes						
01.10.1998	2	Tourismuskonzept						
01.10.1998		Streuobstvermarktung						
01.10.1998	2	Vermarktung f. Gde. od. Weissacher Tal anstreben.						
01.10.1998	2	Besprechung mit Firmen Kugler und/oder Strecker.						
01.10.1998	2	Anschaffung Apfelaufeseemaschine zum Ausleihen.						
01.10.1998	2	Kontaktaufnahme mit Bloverband (z. B. über Dänzer)						
01.10.1998	BM	Reaktivierung Förderprogramm Apfelaufeseemaschine.						
01.10.1998		Nachwachsende Rohstoffe (Unterarbeitskreis)						
01.10.1998		Biopopvernetzung						
01.10.1998	2	Gemeinsame Aktion Umweltverein/Gemeinde wg. Pflanzmassnahmen.						
14.01.1999	UA	Anlage eines naturheilkundlichen Kräutlerlehrpfades.						
14.01.1999	UA	Anlage eines Gehölzlehrpfades.						
01.10.1998		Eine Welt						

01.10.1998	3	Transfairsiegel (gerechter Handel)						
01.10.1998	3	Info Gemeinde zum Transfairsiegel im MTB						
01.10.1998		Kinder/Jugendliche						
01.10.1998	3	Kooperationen Schule/Vereine/Kirchen						
01.10.1998	3	Hausaufgabenhilfe						
01.10.1998	3	Hilfe in Problemsituationen						
01.10.1998	3	Familien- und Kinderfreundliche Gemeinde						
01.10.1998	1	Aktivitäten zur Einbindung von Jugendlichen in den Agenda-Prozess						
01.10.1998		Werte						
01.10.1998	3	Wertevermittlung						
01.10.1998	3	Lokale Wertedebatte						

- 1 Arbeitskreis Verkehr/Wirtschaft/Umwelt
 - 2 Arbeitskreis Naturschutz/Landwirtschaft
 - 3 Arbeitskreis Gesellschaft/Sziales/Kultur
- BM Bürgermeister
 UA Umweltausschuss